

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

2.5.1878 (No. 103)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. Mai.

№ 103.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karls-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Amthlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 27. April l. J. gnädigst geruht, den Bahnverwalter Julius Stieffel in Dos zum Revisor bei der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen und den Kameralpraktikanten Richard Müller von Krumbach zum Stationskontrollor zu ernennen;

ferner den Bahnverwalter Ludwig Hoeger in Radolfzell nach Dos und den Bahnverwalter Peter Blaes in Jagstfeld nach Radolfzell zu versetzen.

Mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 20. d. M. sind die Assistenten 1. Klasse Dr. Demuth vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und Dr. v. Kobylitzky vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 zu Assistenten 1. Klasse befördert worden.

## Nicht-Amthlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 30. Apr. Der Reichstag genehmigte in zweiter Lesung unverändert den Gesetzentwurf betr. den Gewerbebetrieb der Maschinen auf Seedampfern. Minister Reichskanzleramts-Präsident Hoffmann erklärte dabei, die Reichsregierung beabsichtige nicht, den Bestimmungen über die Prüfungen der Maschinen rüchwirkende Kraft beizulegen. Der Gesetzentwurf wegen Ausrüstung der Kauffahrtschiffe mit Booten wurde an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Das Rinderpest-Gesetz wurde von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Nächste Sitzung morgen.

† Pesth, 30. Apr. Im Unterhause zeigte der Vizepräsident an, daß Sennyei sein Mandat niedergelegt habe.

× Wien, 30. Apr. Das „Fremdenblatt“ konstatiert, daß an dem gestrigen Kronrathe die gemeinsamen Minister nicht Theil genommen hätten. Demnach handelte es sich nicht um auswärtige Fragen, sondern die Verathung betraf den Ausgleich mit Ungarn, über dessen definitiven Abschluß wohl noch keine Vereinbarung erzielt sei; doch würden in der nächsten Woche die Verhandlungen fortgesetzt.

Die „Neue Freie Presse“ appellirt an die Humanität Europa's, sich der ausländischen Muhammedaner anzunehmen. Die „Presse“ folgert aus dem im Orient eingetretenen Chaos, daß nicht eine einzelne Macht, sondern nur das gesammte Europa Ordnung schaffen könne. „Tagblatt“ meint, Oesterreich sei wahrscheinlich noch im Besitze seiner Aktionsfreiheit, doch werde nunmehr die Nothwendigkeit der Aktion bald herantreten.

× Wien, 30. Apr. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Großfürst Nikolaus stellte gestern General Totleben den Truppen als seinen Nachfolger vor, besuchte heute mit demselben den Sultan, bei welchem er sich verabschiedete, und schiffte sich unmittelbar darauf mit General Nipoljczyk nach Odessa ein. — Die Russen verhafteten

in Adrianopel mehrere Muhammedaner. — Die Pazifizirungskommission ist nach Philippopolis abgegangen.

Die beabsichtigte große Revue unterblieb wegen der Ereignisse in Rumelien, welche bedeutende Truppent detachirungen dahin nothwendig machten. — Man versichert, die Verhandlungen zwischen dem russischen Hauptquartier und dem englischen Flottenkommando wegen des gleichzeitigen Rückzugs hätten in den letzten Tagen vollständig geruht. Es verlautet jedoch, daß General Totleben neue Instruktionen mitgebracht habe, in Folge dessen die Wiederaufnahme der Verhandlungen versucht werden dürfte. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Petersburg von heute: Das Schicksal des Fürsten Gortschakoff, welches sich in einer leichten Schwellung eines Fußes äußert, machte keine weiteren Fortschritte. Nichtsdestoweniger scheint bei einer voraussichtlich längeren Verhinderung des Reichskanzlers neuerlich an die Berufung des Grafen Schmalow aus London zur interimistischen Vertretung des Reichskanzlers gedacht zu werden.

× Konstantinopel, 30. Apr. Gestern kam es zwischen russischen und türkischen Soldaten zu einer Schlägerei, wobei es viele Verwundete gab. Das Seraskierat untersagte deshalb den russischen Soldaten die Ueberschreitung der Demarkationslinie.

### Krieg und Friede.

Wien, 30. Apr. (F. Z.) Vertrauenswürdige Berichte aus Petersburg deuten an, daß Rußland willens sei, weitere Konzeptionen in der Frage des Kongreßprogramms zu machen, doch würden dieselben nicht direkt England, sondern unter der Adresse Deutschlands Europa zugestanden. Gortschakoff's Ersehung durch Schmalow ist ernstlich in Erwägung gezogen worden. Totleben's Sendung soll keinen kriegerischen Charakter tragen, sondern bezwecken, die Ausführung des militärischen Kompromisses durch Fachmänner einzuleiten. — Die Verathungen über den Ausgleich sind bis Freitag ausgesetzt.

London, 29. Apr. (Nat. Ztg.) Man ist hier im Besitze positiver und unabweisbarer Informationen, daß von Seiten der italienischen Regierung bedeutende Rüstungen vorgenommen werden, welche die Eventualität einer italienischen Expedition nach der albanesischen Küste vorzubereiten scheinen für den Fall, daß der Einmarsch einer österreichischen Armee nach Bosnien sich vollziehen sollte.

### Deutschland.

Karlsruhe, 1. Mai. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztag u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: Den Oberst v. Rauch vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; den Oberstleutnant v. Deimling vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Major v. Obernitz vom Generalfstab der V. Armee-Inspektion; den Premierlieutenant v. Seydewitz, Adjutant der 28. Kavallerie-Brigade; den Premierlieutenant v. Paczensky-Tenczin vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22; den Premierlieutenant Lang vom 2. Bad. Landwehr-Regiment Nr. 110; den Secondelieutenant der Reserve Cohnmann vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14. Ferner: den Amtsrichter Frhrn. v. Weiler von Emmendingen; den Hilfsarzt Roller

von Jlenau; den Apotheker Dr. Vulpinus von Heidelberg den Regierungsrath Kilian; den Medizinalrath Lybtin, den Post-Baurath Arnold und den Professor Dr. Pfaff von hier. Die Audienz währte bis nach halb 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 30. Apr. Der Reichshaushalts-Etat für das laufende Rechnungsjahr ist gestern vom Kaiser vollzogen und heute durch das Reichs-Gesetzblatt verkündigt worden, um morgen in Kraft zu treten. Die Matricularbeiträge bleiben einem besonderen Gesetze vorbehalten. — Ein kaiserlicher Erlaß vom 25. April genehmigt die Errichtung einer dritten (militärischen Straf-) Arbeiterabtheilung in Koblenz vom 15. Mai ab. Die Ernennung der Führer bleibt vorbehalten.

Nach aus Tokio (Japan) hier eingegangenen Nachrichten ist in der Nacht vom 8. zum 9. März d. J. in einem der Wohngebäude der Kaiserl. Ministerresidentur daselbst durch die Unachtsamkeit eines japanischen Dieners Feuer ausgebrochen. Derselbe hatte nämlich heiße Asche in einen dazu nicht bestimmten Holzkasten geworfen, so daß dieser Feuer fing und das in der Nähe befindliche Holz- und Balkenwerk in Brand setzte. Das Feuer brach Nachts gegen 1 Uhr aus. Japanische Polizeibeamte auf ihrem Ronda-gange bemerkten es zuerst. Sie weckten die Dienerschaft und halfen noch selbst in anerkannter Weise beim Löschen. Da glücklicher Weise die zum Schutz gegen Feuersgefahr im Gebäude selbst angebrachten Wasserbehälter reichlich gefüllt waren, so gelang es, trotz des heftigen Windes, den vereinten Anstrengungen der Dienerschaft, bald des Feuers Herr zu werden und die drohende Gefahr des Niederbrennens sämtlicher Nebengebäude dieser Bestzung des Deutschen Reiches noch rechtzeitig abzuwenden.

Berlin, 30. Apr. Das auch im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ verkündigte Gesetz betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reiches für das Etatsjahr 1878/79 vom 29. April 1878 lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§ 1. Der diesem Gesetze als Anlage beigelegte Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Etatsjahr 1878/79 wird

in Ausgabe

auf 536,496,800 M. nämlich

auf 415,508,755 M. an fortdauernden, und

auf 120,988,045 M. an einmaligen Ausgaben,

und

in Einnahme

auf 536,496,800 M.

festgestellt.

Die Vertheilung der unter Kapitel 20 der Einnahme in einer Summe festgestellten Matricularbeiträge auf die einzelnen Bundesstaaten wird durch besonderes Gesetz geregelt.

§ 2. Der diesem Gesetze als weitere Anlage beigelegte Besoldungs-Etat für das Reichsbant-Direktorium für die Zeit vom 1. April 1878 bis 31. März 1879 wird auf 132,000 M. festgesetzt.

§ 3. Der Reichskanzler wird ermächtigt:

1) zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebs-

fonds der Reichs-Hauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von vierzig Millionen Mark hinaus,

Städten. Jetzt befindet sich nur eine Haushälterin mit zwei Dienern dort, um das Haus in Ordnung zu halten. So weit es möglich ist, mein Lieblich, hoffe ich, daß du dich dort wohl fühlen wirst, und es soll meine stete Sorge sein, daß es dir dort an nichts gebricht, was dir wünschenswerth und angenehm sein kann.

Sie horchte, wie Jemand, der sehr schwer hört.

„Du hast nichts dawider einzuwenden, nicht wahr, Mabeleine?“

„Nein,“ erwiderte sie, „es kommt mir wenig darauf an, wo ich lebe, ich bete nur, daß mein Leben recht kurz sein möge.“

„Still, still, mein Lieb, du thust mir weh.“

„O Norman, Norman,“ rief sie aus, „was werden deine Diener, deine Freunde von mir denken, von mir sagen?“

„Danach dürfen wir nicht hören,“ sagte Norman, „wir müssen über das Urtheil der Welt nicht weiter nachdenken. Wir thun, was recht ist, und damit müssen wir uns begnügen.“

Er zog seine Uhr heraus und sah nach der Zeit.

„Es ist eben acht Uhr,“ sagte er, „wir haben noch reichlich Zeit, um heute Abend nach Winton hinüber zu fahren.“

Es lag eine Welt von schmerzlichen Vorwürfen in den blauen Augen, die sich auf ihn richteten.

„Ich verstehe,“ sagte sie ruhig, „du wünschst nicht, daß die Tochter eines Verbrechers auch nur eine einzige Nacht unter Deinem Dache schläfe.“

„Du quälst mich und dich selbst, aber wenn du durchaus die Wahrheit wissen willst, meine arme Mabeleine, so ist es, wie du sagst. Selbst vor diesen ehrwürdigen Mauern habe ich so viel Achtung.“

„Wenn meine Anwesenheit sie entehrt,“ sagte sie ruhig, „so bin ich bereit, zu gehen. Mag der Himmel uns richten, Norman.“

„Ich behaupte, daß du Unrecht thust. Wenn ich dein Haus verlassen muß, so ist es mir am liebsten, wenn es gleich geschieht. Ich werde auf mein Zimmer gehen und mich zu der Reise bereit machen.“

Er versuchte nicht, sie zurück zu halten, denn er wußte wohl, daß,

### Mabeleine.

Nach dem Englischen von Elisa Modra.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 102.)

Lord Arleigh erhob den Kopf von der Brust. Sein Weib kniete schlingend zu seinen Füßen.

„Norman,“ sagte sie mit gebrochener Stimme, „ich gebe nach, ich unterwerfe mich. Du mußt es am besten wissen, Theuerster. Ich bin in der That nicht werth, dein Weib zu sein. Ich mache keinen Anspruch an dich geltend, aber mußt ich dich wirklich verlassen, mein Geliebter? Du bist das Licht meines Lebens, das Kleinod meines Herzens, die Seele meiner Seele, mußt ich von dir gehn? Kann ich nicht als deine Skavin, deine Dienerin, als die Niedrigste in deinem Hause dir irgendwo nahe bleiben, wo ich den Ton deiner Stimme, das Geräusch deiner Schritte vernehmen, wo ich zuweilen am Fenster stehen und dich sehen kann, und wo es mir vergönt ist, dir kleine Aufmerksamkeiten, wie ein Mann sie aus der Hand eines liebenden Weibes empfängt, zu erweisen? O Norman, sei karmherzig und gewähre mir wenigstens diese Günst!“

„Ich kann es nicht, Geliebteste, führe mich nicht in Versuchung. Du verheißt mich nicht. Ich liebe dich mit glühender, leidenschaftlicher Liebe. Wärest du mir nah, so würde ich nicht umhin können, dir diese Liebe zu jeder Stunde des Tages zu beweisen. — dich als mein theures, hochgeehrtes Weib zu behandeln. Wenn du mir nahe bleibest, würde ich meinen Entschluß vergessen und nur meiner Liebe gedenken.“

„Es sollte Niemand erfahren, daß ich dein Weib bin. Ich wollte unter der Verkleidung des niedrigsten Diensthofen im Hause erscheinen. Es sollte Keiner erfahren, Geliebteste. O laß nur das geschehen.“

Sie sah den Angschweiß in großen Tropfen auf seiner Stirn und las eine Welt von Schmerzen aus seinen Augen und das jammerte sie.

„Es kann nicht sein,“ erwiderte er mit heiserer Stimme, „du mußt nicht weiter in mich dringen, du soltest mich.“

Dann erhob sie sich, tief gedemüthigt und wendete sich ab.

„Ich werde nichts weiter sagen, Norman, ihu nun mit mir, wie du willst.“

Einige Augenblicke lang herrschte tiefes Schweigen. Die Sonne sank immer tiefer am westlichen Himmel, der Gesang der Vögel in den Bäumen wurde schwach und schwächer. Sie erhob ihr farbloses Gesicht zu dem feingigen.

„Ich unterwerfe mich dir ganz, Norman,“ sagte sie. „Du hast wohl bereits irgend einen Plan entworfen, verfolge über mich, wie du willst.“

Es war grausam, — nie wohl war ein Mann von einer grausameren Prüfung heimgesucht worden, — aber die Ehre zwang ihn so zu handeln, wie er es that. Er ergriff ihre Hand.

„Es wird der Tag kommen, theueres Weib,“ sagte er, „wo du begreifen wirst, welche Qualen mir dieser Schritt bereitet.“

„Ja,“ flüsterte sie fast unhörbar, „die Zeit wird kommen, wo ich Alles begreife.“

„Ich habe Alles durchgedacht, während ich hier saß,“ fuhr er fort, „und bin zu einem Entschluß gekommen, dessen Ausführung für uns beide das Beste sein wird. Du bist Lady Arleigh auf Bechgrove, mein geliebtes theures Weib, und es sollen dir alle Ehren erwiesen werden, die deiner Stellung gebühren.“

Sie schauderte, als wären diese Worte ein grausamer Hohn.

„Du willst die Tochter eines Verbrechers ehren?“ fragte sie bitter.

„Ich will meine Gemahlin ehren, die grausamer als ich selbst hingergangen ist,“ verlegte er. „Ich habe mir einen Plan gemacht,“ fuhr er fort, „der leicht ausführbar ist. Auf unserer Herrschaft, kaum zwanzig Meilen von hier entfernt, — liegt ein kleines Haus, das Wittwenhaus genannt, weil die Wittwen aus der Familie meist dort lebten. Es liegt ganz nahe bei Winton, einem kleinen Provinzial-

2) behufs der Beschaffung von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform bis zum Betrage von einhundert Millionen Mark

Schlaganweisungen auszugeben.

§ 4. Die Bestimmung des Zinssatzes dieser Schlaganweisungen, deren Ausfertigung der preussischen Hauptverwaltung der Staatskassen übertragen wird, und der Dauer der Umlaufzeit, welche den 30. September 1879 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraums kann, nach Anordnung des Reichskanzlers, der Betrag der Schlaganweisungen wiederholt, jedoch nur zur Deckung der in Betreff der Schlaganweisungen auszugeben werden.

§ 5. Die zur Verzinsung und Einlösung der Schlaganweisungen erforderlichen Beträge müssen der Reichskassenverwaltung aus den bereitesten Einkünften des Reichs zur Verfallzeit zur Verfügung gestellt werden.

§ 6. Die Ausgabe der Schlaganweisungen ist durch die Reichskasse zu bewirken.

Die Zinsen der Schlaganweisungen, sofern letztere verzinslich ausgefertigt sind, verjähren binnen vier Jahren, die beschriebenen Kapitalbeträge binnen dreißig Jahren nach Eintritt des in jeder Schlaganweisung ausgedrückten Fälligkeitstermins.

§ 7. Die Deckungsmittel für die unter den einmaligen Ausgaben nachgewiesenen Beträge:

- 1) zur Erweiterung der Umwallung von Straßburg 6,000,000 M.,
- 2) zur Erweiterung der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten 1,790,500 M.,
- 3) zum Bau eines Kasernements für die Artillerie-Schießschule in Berlin 500,000 M.,
- 4) zum Bau von Kasernen in Altona 200,000 M.,
- 5) zum Bau einer Dampf-Waschanstalt nebst Wäschemagazin in Hannover 50,000 M.,
- 6) zum Bau eines Kasernements in Mainz 300,000 M.,
- 7) zum Bau eines Garnisonslazareths in Düsseldorf 55,000 M.,

sind vorläufigweise aus dem Reichs-Festungsbau-Fonds zu entnehmen. Die Rückzahlung dieser Vorschüsse erfolgt:

zu 1 aus den von der Stadtgemeinde zu Straßburg für die entbehrlich werdenden Grundstücke zu entrichtenden sechzehn Millionen Mark (Gesetz vom 14. Februar 1875, Reichs-Gesetzbl. S. 62),

zu 2 aus den Verkaufserlösen der Grundstücke des jetzigen Berliner Kabinetthauses und der Kriegsakademie (Gesetz vom 12. Juni 1873, Reichs-Gesetzbl. S. 127),

zu 3 aus dem Verkaufserlöse des alten Kasernements der Artillerie-Schießschule,

zu 4 aus den Verkaufserlösen der demnächst entbehrlich werdenden Kasernen in Altona,

zu 5 aus den durch den Verkauf des alten Zeughauses und eines ehemaligen Wachtgebäudes in Hannover zu erzielenden Erlösen,

zu 6 aus den Verkaufserlösen der Hof- und Löwenhof-Kaserne in Mainz,

zu 7 aus dem Verkaufserlöse des demnächst entbehrlich werdenden Lazareth-Grundstücks in Düsseldorf.

Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 29. April 1878.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Berlin, 30. Apr. Die „Nordd. A. Z.“ schreibt: Die Reise des Baseler Professors Gelzer nach Rom und Neapel hat einigen Blättern zu der Vermuthung Anlaß gegeben, daß derselbe Aufträge von der deutschen oder der preussischen Regierung habe. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die Vermuthung ganz unbegründet. Nach Aushebungen, die Hr. Gelzer selbst vor seiner Abreise gethan hat, gilt seine Reise wissenschaftlichen Zwecken.

In Straßburg, 30. Apr. Gestern Mittag wurde der zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufene Bezirksrat des Unterelsaß durch den Herrn Bezirkspräsidenten eröffnet. Nachdem die drei neu eingetretenen Mitglieder den Eid der Treue geleistet, wurde das Bureau der letzten Session durch Affirmation wieder gewählt. Der ersten Aufgabe, der Wahl der 10 auf den Unterelsaß treffenden Landesauswahls-Mitglieder, widmete sich der Bezirksrat noch gestern Nachmittags. Sieben der seitherigen Delegirten des Landesauswahls wurden wieder gewählt. Die drei übrigen Stellen, von denen übrigens zwei durch freiwilligen Rücktritt bezw. Verzichtleistung der seitherigen Mitglieder erledigt worden sind, wurden neu besetzt, und zwar durch die H. H. Dr. Kad, Kantonalarzt zu Bensfeld, Nessel, Reichstags-Abgeordneter und Bürgermeister zu Hagenau, und Helbig, Bürgermeister von Schlettstadt. Der Bezirksrat hat heute seine Sitzungen

wenn sie noch weiter ihn in drang, er nicht länger dem Auge seines Herzens zu widersehen vermochte, sondern sie in seine Arme geschlossen und auf Kosten dessen, was er seine Ehre nannte, zum Bleiben aufgefordert hätte.

Noch fand sie schön, anmuthig, aber tief gebeugt vor ihm und zögerte zu gehen.

„Haß du mir noch irgend etwas weiter zu sagen?“ fragte sie mit tiefer Unterwürfigkeit.

„Ich wage es nicht,“ murmelte er mit heiserer Stimme, „ich darf mich selbst nicht trauen.“

Er beobachtete sie, während sie mit anmuthigen, zögernden Schritten, ohne ihr schönes Antlitz oder den goldigen Kopf nach ihm umzuwenden, die endlose Galerie entlang ging, ihr weißes Kleid schleppend über dem Parquet-Fußboden hin. Als sie am Ende angelangt war, sah er, wie sie die Portiere zurück schob und einen Moment stehend, noch einmal die Bilder der Aeltern's betrachtete, dann verschwand sie und er war allein.

Er barg das Gesicht in den Händen und weinte bitterlich.

„Ich könnte das Weib, das uns dieses Elend bereitet, verfluchen!“ rief er plötzlich aus.

Und dann hielt die Erinnerung an Philippa, wie er sie vor Jahren gekannt hatte, an Philippa, seine Gekleidete, Philippa, seiner Mutter Liebster, ihn ab, weiter zu sprechen.

„Theilweise bin ich wohl selbst Schuld,“ dachte er, „ke würde sich nicht so grausam gerächt haben, wenn ich aufrichtiger gegen sie war.“

fortgesetzt und den Etatsentwurf für das erste Quartal 1879, sowie die übrigen kleineren Vorlagen beraten. Heute Abend fand der Schluß der Session statt.

Aus Elsaß-Lothringen, 25. Apr. Ein in den einheimischen Blättern, sowie auch von den elsaß-lothringischen Bezirks- und Reichstags-Abgeordneten häufig wiederholter Wunsch besteht darin, daß den zurückkehrenden Deputirten bei Bewilligung der Naturalisationsgesuche möglichst wenig Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden mögen. Daß diesem Wunsche entsprechend schon seit 4 Jahren Verfahren wurde, dürfte sich aus folgenden Ziffern ergeben: Seit 1873 bis Ende 1877 sind im Ganzen 3806 Naturalisationsgesuche eingelaufen. Davon entfallen auf Unterelsaß 1369, auf Oberelsaß 1555 und auf Lothringen 884. Davon wurden nur 309 abgewiesen, nämlich in Unterelsaß 66, in Oberelsaß 56 und in Lothringen 187. Zu bemerken ist, daß diese Ziffern nicht die Kopfszahl der Eingewanderten, bezw. Abgewiesenen darstellen, sondern die Zahl der ausgestellten Naturalisationsurkunden. Beispielsweise sind unter den 697 in Lothringen ausgestellten Urkunden nicht weniger als 360, also mehr als zur Hälfte ganze Familien inbegriffen.

± Metz, 30. Apr. Mosel und Seille beginnen wieder in ihr gewöhnliches Bett zurückzutreten. Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Metz und Nancy ist wieder hergestellt, nachdem unter Herbeiziehung hiesiger Truppen der beschädigte Bahndamm provisorisch ausgebessert worden ist. Auch die Saar war aus ihrem Bett getreten und in Folge dessen der Bahnverkehr auf der Strecke Zabern-Saargemünd vorübergehend gehemmt. — Die Abnahme der neuen Moselbahn ist dieser Tage erfolgt; die Eröffnung derselben wird am 15. Mai stattfinden. Bekanntlich bildet diese Bahn ein Stück der direkten Linie Berlin-Beslar-Metz und ist daher in erster Linie für militärische Zwecke von hervorragender Bedeutung.

H. München, 30. Apr. Prinz Ludwig von Bayern hat dem Germanischen Museum in Nürnberg den Betrag von 1000 M. als Gabe eingesendet. Die am Germanischen Museum angeregte Idee der Gründung eines deutschen Handelsmuseums findet in den beteiligten Kreisen lebhaftere Unterstützung. Der Nürnberger Handelsvorstand hat 50 Anttheilscheine gezeichnet. — Die diesjährige Wanderversammlung des Verbandes bayerischer Gewerbevereine findet zu Augsburg statt. Man geht daselbst eben daran, ein Komité niederzusetzen, welches bezüglich der mit dieser Versammlung verbundenen Wanderausstellung des bayerischen Gewerbevereins in Nürnberg die nöthigen Vorarbeiten treffen soll. Seitens der Stadt Augsburg wird der berühmte „goldene Saal“ für die Wanderausstellung zur Verfügung gestellt. — Auf der Pariser Welt-Ausstellung werden die Fische bayr. Seen und Flüsse in ausgezeichneten Exemplaren vertreten. Die Hoffischerlei zu München sandte bereits am 23. April eine große Kollektion Fische aus der Niar, dann Waller, Donauzungen, Forellen, Saiblinge, Pfaffenzungen und Amseln nach Paris und am 25. April sind große Zuchtformen bis zu 24 Pfund schwer per Eisenbahn dahin abgegangen. Dieselben gingen über Lindau, wo sie übernachteten, und wurden anderen Tags in Paris von einem Unternehmer, der sie mit Fischen aus anderen Ländern in einem Riesenaquarium zur Ausstellung bringen wird, übernommen. Der Transport geschah in Fässern mit besonderer Vorrichtung (Schaufelräder), welche das Wasser während der Fahrt in steter Bewegung erhält. — Die von Seiten des Deutschen Fischereivereins zu Berlin zur Bevölkerung des Maines bestimmten, durch Vermittlung des Hrn. v. d. Wengen in Freiburg in der Fischbrut-Anstalt zu Wiesbaden erbrüteten jungen Laiche sind am 26. d. M. in Kohn in der Stärke von etwa 20,000 Stück eingetroffen und bei der Station Partenstein in den Lohrbach eingesetzt worden. — Der Abgeordnete Werke, päpstlicher Hausprälat und Realprofessor in Passau, beabsichtigt, sein Mandat niederzulegen, als Ersatzmann hat für denselben der Getreidehändler Klotz von Jürlitzen in die Kammer einzutreten. — Nach dem Vorgange anderer Städte hat die königl. Schulkommission in Würzburg an die Eltern und Erzieher die dringende Bitte gerichtet, mit allem Ernste dahin wirken zu wollen, daß dem rohen Verhalten der Kinder auf der Straße durch Lärmen, Raufen, Werfen, sowie dem späten abendlichen muthwilligen Hrummschwärmen derselben auf den Straßen und Plätzen ein Ziel gesetzt werde. — Die Feste Rosenbergl bei Kronach wird in eine Strafanstalt umgewandelt werden. — Nach einer Bekanntmachung der königl. Hoftheater-Intendantz werden die ersten Vorstellungen von Richard Wagners „Siegfried“ erst im Verlaufe des Monats Juni stattfinden können.

Deutscher Reichstag.

Wien, 30. Apr. Die ungarischen Ausgleichsminister sind gestern nach Pesth zurückgekehrt, werden aber — ein sicheres Zeichen, daß die Fourparlers nicht abgebrochen, sondern nur unterbrochen sind — schon am Donnerstag wieder in Wien sein. Die Erwartung, von der Regierung selbst getheilt und genährt, daß schon der gestrige Ministerrath die volle Einigung in alle Ausgleichsfragen bringen werde, ist nicht in Erfüllung gegangen, aber man scheint zuversichtlich zu glauben, daß die am Donnerstag wieder aufzunehmenden Verhandlungen zum ersehnten Ziele führen, und was die Parlamente angeht, so meint man darauf hinweisen zu dürfen, daß im Grunde keine nennenswerthen sachlichen Schwierigkeiten mehr zu bewältigen, sondern nur noch persönliche Verstimmungen — allerdings sehr intensiver Natur — in Rechnung zu ziehen sind.

Ueber die Orientverhandlungen ist fortgesetzt das tiefste Geheimniß gebreitet. Ich kann nur sagen, daß die hiesigen maßgebenden Kreise auch heute wieder behaupten, die Situation habe sich mindestens nicht in pejor verandert, eher das Gegentheil.

Wien, 30. Apr. Heute wird allseitig zugestanden, daß

die Verhandlungen der Minister über die Ausgleichsangelegenheiten ohne Ergebnis geblieben sind. Die Berufung der Delegationen wurde verschoben.

Frankreich.

Paris, 30. Apr. Man muß den Pariser Blättern die Anerkennung widerfahren lassen, daß sie mit ganz vereinzelten Ausnahmen ohne Unterschied ihres Parteistandpunktes auf das Eifrigste für den Erfolg des Ausstellungsunternehmens bemüht sind. In diesem Sinne ist es ihnen zunächst darum zu thun, im In- und Auslande den Glauben zu verbreiten, daß der morgige Eröffnungstag auf dem Trocadero sowohl als auf dem Marsfelde alle für diese beiden Plätze bestimmten Wunderwerke der Kunst und Industrie schon an Ort und Stelle finden werde. Man verzeichnet sorgfältig jedes merkwürdigere Stück, welches schon an seinem Bestimmungsorte eingetroffen ist, und übergeht dagegen alles Fehlende mit nachsichtigem Schweigen. Gleichwohl muß z. B. der „Temps“, nachdem er heute, wie schon während der letzten Tage, in dieser Weise verfahren, zuletzt folgendes, der Wahrheit wenigstens nahe kommende Geständnis machen:

„Alles in Allem wird trotz der fährenden Regengüsse der letzten Wochen (welche Regengüsse auch nur in der Phantasie des „Temps“ existiren) das Gesamtschauspiel morgen, wenn auch nicht dasjenige einer vollständigen und definitiven Sache, so doch immerhin mehr als ein stüchtiger Umriß (ébauche) sein. Man wird ein durch seine majestätischen Verhältnisse und das Ungeheuer der ausgebotenen Kraftanstrengungen ergreifendes Bild vor sich haben und wenn diesem Bilde noch einige Striche fehlen, ist es doch schon vollendet genug, um die morgigen Gäste mit Bewunderung zu erfüllen.“

Die Musik der republikanischen Garde probirte heute Mittag im Elysee im Beisein des Präsidenten der Republik einen neuen Militärmarsch: Vive la France! welcher, wie es heißt, bei der morgigen Feier an Stelle der Marschallaise als „Nationalhymne“ gespielt werden soll.

Mehrere Provinzialstädte, wie Marseille, Lyon u. a. werden morgen, wie Paris, illuminiren.

Einem Telegramm aus London zufolge soll der Kronprinz von Dänemark mit seiner Gemahlin nun doch morgen in Paris eintreffen. Der Prinz von Wales, der Herzog von Aosta und Prinz Heinrich der Niederlande befinden sich bereits in Paris, der Erstere ist im Hotel Bristol, die beiden anderen Prinzen sind im Grand Hotel abgestiegen.

Hr. Grenier, Chefredakteur des „Constitutionnel“ und Professor, von der Ecole Normale für ein Studien-genosse von Taine, J. J. Weiss, About, Sarcy u. A., ist zum Rektor der Akademie von Grenoble ernannt worden. Die Pariser Presse zählte ihn zu ihren begabtesten, aber auch unbeständigsten, weil innerlich störrischen Mitgliedern; er hat Blättern der verschiedensten Richtung angehört und im Jahre 1867 die von dem ehemaligen König von Hannover gegründete „Situation“, welche den grünmüthigen Preußenhaß athmete, rebirgt.

Dem „Temps“ wird über die mehrermähnte katholische Finanzgesellschaft aus Rom geschrieben: „Die römische Abtheilung dieser Finanzgesellschaft, in der ein Vorgesetzter, ein Justiniani Bandini, ein Chigi, der General-Kanzler, der päpstliche Kriegsminister, der im Vatikan wohnt, u. s. w. figuriren, gibt dieser Tage in Italien und zumeist in Rom 4 Millionen Aktien von 500 Fr. aus; das ganze Kapital beträgt 50 Millionen Aktien. Man ist gespannt, ob der Vatikan und dessen Umgebungen auch materiell, wenn auch nur durch einen kleinen Beitrag, dieses Unternehmen, dem Pius IX. und Kardinal Simoni noch ihre moralische Zustimmung ertheilten, durch Leo XIII. und Kardinal Franconi unterstützen werden. Die kirchliche Welt ist sehr verwundert darüber, daß zwei Pariser Journalisten in den obersten Verwaltungsrath der Finanzgesellschaft kamen, die H. H. Mayhol de Lups von der „Union“ und Eugene Beauillot vom „Univers“. Der Finanzmann, der, ohne im Vordergrund zu stehen, diese Angelegenheit in Rom am eifrigsten betreibt, ist Hr. Place, der von der ganzen Thätigkeit des Eiferers des streitenden Katholizismus, des Hrn. Henri de Laguelonne, unterstützt wird, der römischer Korrespondent des „Univers“ seit dreißig Jahren ist.“

Südamerika.

An der nordöstlichen Grenze von Paraguay an den Abhängen der Cordillere von Maracaya und Amambaya sind angeblich reiche Goldlager entdeckt worden, deren Existenz dem von Paraguay's Karte verdienten Wisner von Morgestern schon Jahrelang bekannt gewesen zu sein scheint. Doch soll ihm der frühere Diktator Lopez unterzagt haben, davon zu reden, um nicht den Strom europäischer Einwanderer in's Land zu ziehen. Zu Beginn des vorigen Jahres unternahm nun Wisner in Gesellschaft seiner beiden Söhne, eines Ungarn Namens Moriz Mayer, des Luxemburgers F. v. Scherst und 10 Dienern die Reise nach dem Goldlager. Sie hatten drei Ochsenwagen, 50 Kühe und Ochsen, 30 Pferde, Waffen, Bergmanns-Geräthe, Zelte und Lebensmittel auf 4 Monate. In 62 Tagen erreichten sie von Assuncion aus Itagati (24° südl. Br.) und ein weiterer Monat brachte sie zu den Goldfeldern. Ueber 80 engl. Meilen Wegs mußten durch den Urwald gebahnt werden. Als man wirklich reichliches Gold fand, entfernte sich Mayer heimlich von seinen Gefährten, um sich von dem Kongresse in Assuncion auf 25 Jahre die Konzession zur Ausbeutung der Lager geben zu lassen. Nur 5 Proz. des Bruttoertrags hat er an die Regierung abzuliefern.

Badische Chronik.

Paris, 1. Mai. Wir erlauben uns, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß nächsten Montag den 6. Mai das Konzert der Jubiläumssänger stattfinden wird. Bei der Anerkennung, welche die Jubiläumssänger überall, u. A. auch in Berlin, gefunden haben, zweifeln wir nicht, daß ihre eigenartigen Gesänge



## Bilanz der Wiesenthalbahn-Gesellschaft vom 31. März 1878.

Debitoren.	Mark	Pf.	Creditoren.	Mark	Pf.
In der Wiesenthalbahn verwendete Kapitalien	2,358,855	81	Stammkapital	1,371,428	67
Rückkaufte Obligationen fl. 195,500	335,142	86	Obligationen-Kapital	1,285,711	29
Guthaben bei Herren Gutschall & Majer in Schopfheim	4,029	05	Unerhobene Aktien-Coupons	7,496	54
Guthaben bei Herrn Bischoff zu St. Alban in Basel	2,651	40	Obligationen-Coupons	3,879	67
			Conto-Corrent-Schuld bei der Kreis-Hypothekbank Lörrach	9,091	97
			Referenzfond	10,466	16
			Saldo der Betriebs-Rechnung	12,601	92
	2,700,679	12		2,700,679	12

Lörrach, den 26. April 1878.

### Die Direktion.

26.1.

## Newyorker „Germania, Lebens-Verf.-Ges.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in Berlin.

Special-Verwaltungs-Rath / Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse,

für Europa: Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose, General-Director,

Grund-Eigentum in Berlin: Mark 995,000

Depositem in Deutschland: 1,355,000

Activa in Europa: Mark 2,350,000.

Activa am 1. Januar 1878: M. 24,434,115. 53. Vermehrung der Activa in 1877: M. 816,153.

Reiner Ueberschuß ab. alle Passiva: „ 3,505,748. 33. Baars-Einkommen in 1877: „ 7,793,123.

darin in Europa: „ 6,203

Versicherungen in Kraft: 19,650 Policen für M. 189,473,504.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährt, reduziert die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Verteilung schon zwei Jahre nach Empfang der Prämien —

Nähere Auskunft erteilen:

Peter Mutter, Subdirector in Freiburg i. B. — J. Herrmann, Generalagent in Darmstadt,

Ed. Schwandner, Generalagent in Stuttgart. — Gust. Helfer, in Strassburg,

und L. Nussbaumer, Repräsentant der Gesellschaft für Karlsruhe u. Umgegend, Ruppurrer-Strasse Nr. 4.

## Rheinische Credit-Bank.

19. In der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für das Jahr 1877 auf

**Mark 24 per Actie**

(b. i. 4% per anno)

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 7 ausbezahlt werden:

in Mannheim an unserer Bankkassa,	an unserer Bankkassa,
„ Karlsruhe bei der Filiale unserer Bank,	„ bei der Filiale unserer Bank,
„ Constanz desgl.	„ desgl.
„ Freiburg i. B. desgl.	„ desgl.
„ Heidelberg desgl.	„ desgl.
„ Kaiserslautern bei den Herren Böcking, Karcher & Cie.,	„ der Deutschen Vereinsbank,
„ Frankfurt a. M. „	„ der Herren Suggenheimer & Cie.,
„ München „	„ der Württembergischen Vereinsbank,
„ Stuttgart „	„ dem Herrn S. Bleichröder,
„ Berlin „	„ der Basler Handelsbank.
„ Basel „	

Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis beizufügen.

Nach dem 30. Juni d. J. erfolgt die Auszahlung nur noch in

Mannheim an unserer Hauptkassa und in Karlsruhe, Constanz, Freiburg i. B. und Heidelberg bei unsern Filialen.

Mannheim, den 30. April 1878.

### Rheinische Credit-Bank.

## Rheinische Credit-Bank.

Nach Art. 33 der Statuten wurden durch das Loos zum Austritt in diesem Jahre folgende 5 Mitglieder des Aufsichtsrathes bestimmt:

Herren **C. Gysin,**  
**Dr. Aug. Söhne,**  
**Ferd. Scipio,**  
**K. Schmieder,**  
**Dr. Ad. Steiner,**

welche sämtlich wieder gewählt wurden.

Mannheim, den 30. April 1878.

### Rheinische Credit-Bank.



## Weinversteigerung in Oberkirch (Baden).

Donnerstag den 16. Mai d. J., nach Eintreffen der Frühzüge (10<sup>1/2</sup> Uhr) beginnend, werden aus der Quantität des Weinhandlers Richard Weg dahier folgende, in Oberkirch lagernde Weine in dem Keller gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- I. 5300 Liter Assentaler, rother, verschiedener Jahrgänge.
- 7075 „ Zeller, „ „ „
- 10930 „ Markgräfler, „ „ „
- 12278 „ Kaiserhäuser, „ „ „
- 9510 „ Oberländer Rothwein, „ „ „
- 2100 „ Ketzinger Weißwein, „ „ „
- 1336 „ Bordenay Medoc, „ „ „
- 1380 „ do. Cantenac, „ „ „
- 2000 „ Spanischer Weißwein „ „ „
- 1300 „ Pfälzer Wein, „ „ „
- 313 „ Roselwein, „ „ „
- 1474 „ Rhonwein, „ „ „
- 457 „ Alicante, „ „ „
- 288 „ Chery, „ „ „

II. Sämtliche hierzu gehörigen Lager, Versandfässer und Küsterei-Utensilien.

III. 6 St. Aktien der Rheinthal-Eisenbahn à M. 1500.—.

Die Zusammenkunft ist im Gasthaus zum Adler.

Karlsruhe, den 1. Mai 1878.

Der Massverwalter:  
**W. Merke jr.**

### Romane von Str John Betelke & L. Mühlbach

werden zu kaufen gesucht von  
**C. Wild's Buchhandlung**  
23.1. Baden-Baden.

3.841.5. Heidelberg.

### Zu verkaufen

wegen Krankheit des Inhabers eine frequente Restauration und Commercium in Heidelberg.

### Redacteur-Gesuch.

16.1. Für ein im badischen Oberlande nicht täglich erscheinendes, gut eingeführtes Monatsblatt deutsch-freistüniger Richtung, wird auf 6-8 Wochen, Ende Mai beginnend, eventuell auch auf die Dauer, ein beauftragter Redacteur gesucht.

Gest. Offerten unter Chiffre H. 1570 Q. befördert die Annoncen-Expedition von

**Mausenstein & Fogler** in Basel.

### 18.1. Die Stelle eines ersten

### Magaziniers

(Israel. Konfession) ist in einem

Eisengeschäft em gros bald zu be-  
setzen. Offerten sub **B. 5665** an

**Kudolf Mosse, Frankfurt**  
am Main. (382/IV.)

### 27.1. Karlsruhe.

### Gesucht werden

tüchtige Mitarbeiter gegen gute Provision von dem Repräsentanten der Newyorker Germania Lebensversicherung, Europäische Abtheilung in Berlin.

**L. Nussbaumer,**  
Ruppurrerstrasse Nr. 4.

### 14. R a f a t t.

### Zu vermieten.

Hauptstrasse Nr. 188 ist im unteren Stock eine Wohnung mit Laden und Ladeneinrichtung, Magazin, zwei gewölbten und einem Balkeneller, nebst Schener und Stallung, im Ganzen oder theilweise, so-  
gleich zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei **Karl Habich.**

### Villa

i. Freiburg i. B. wegen beschleunigten Weg-  
zugs wird anherge-  
wöhnlich billig abgegeben u. kann  
sogleich bezogen werden.

Eine mit dem größten Ernst und  
Comfort ausgestattete gesund gelegene  
Villa im nördlichen Stadttheile dahier  
mit großem Garten 22000<sup>q</sup>. Dieselbe  
enthält 2 Salons, 9 Zimmer (davon 7  
parquetirt) 2 Mansarden Küche, Bade-  
zimmer, Bülgezimmer, gewölbte Keller,  
Balk. u. Holzhaus, Stallung, Remise  
und Wasserleitung. — Freie Aussicht  
nach allen Seiten.

Näheres bei der Liegenschafts-  
Agentur von **Albert Roginger** in  
Freiburg i. B. 3.860.2.

### 3.965.3. Karlsruhe.

### Pferd-Verkauf.

Dienstveränderung halber  
gebe ich eines meiner Pferde  
um mäßigen Preis ab.

**Frisk,**  
Hauptmann im 3. Garde-Grena-  
dier-Reg. Königin Elisabeth.

### Steinhauergesuch.

15 bis 20 Steinhauer finden so-  
gleich dauernde Arbeit am Rhein-  
brückenbau in Hünningen (Station  
Reppoldsbüchel). 3.990.2.

### Verwaltungsbesagen.

Bekanntmachung.  
22. Nr. 12.815. Freiburg. Es  
wurde hier vor kurzer Zeit eine nicht un-  
bedeutende Summe Geld aufgefunden, ohne  
daß bis jetzt der rechtmäßige Eigentümer  
desselben ermittelt werden konnte, was der  
Vermuthung Raum gibt, daß dasselbe einem  
Fremden auf seiner Durchreise verloren  
ging. Das Geld ist bei der Gemeindevor-  
sitzung deponirt. Nähere Auskunft erteilt  
Herr Polizeikommissar **Dehler** dahier.  
Freiburg, den 28. April 1878.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Weber.

### Verw. Bekanntmachungen.

### 13. Weingheim.

### Versteigerung von

### Schuhmacherwaaren.

In Sachen  
mehrerer Gläubiger  
gegen  
die Quantität des Schuhma-  
cherbändlers **Joß. Schmitt** in  
Weingheim,  
Forderung u. Vorzug betr.

In Folge richtiger Verfügung werden  
Dienstag den 7. Mai,  
Vormittags 9 Uhr anfangend, aus der  
Quantität des Schuhbändlers **Joß.  
Schmitt** in Weingheim in dessen Wohnung  
gegen gleich baare Zahlung öffentlich ver-  
steigert:

Verschiedene große Mannstiefel, Her-  
ren-, Damen-, Mädchen- und Kin-  
derstiefel,  
Lederpantoffeln für Herren in Bod-  
leder,  
desgleichen für Mädchen und Kinder.

Nachmittags 2 Uhr:  
Damen- und Jungstiefel mit Lack-  
lederbesatz, mit Absätzen, Schnüren  
und Knöpfen.

Am Mittwoch den 8. Mai,  
Vormittags 9 Uhr anfangend:  
Lederwaaren, Sohlenbände, 155 Pfund  
Abfallleder I. und II. Sorte, sowie  
Kofflerabfälle, Oberlederabfälle, et-  
was Schaaf-, Bad- und Lackleder.

Nachmittags 2 Uhr:  
Mehrere 100 Stühle für Damen und  
Kinder.

Donnerstag den 9. Mai,  
Vormittags 9 Uhr anfangend:  
Schuhmacher-Artikel,  
Strümpferband, Zwirn, Hanfgarn,  
Besteckgarn, Zwed, Schwillen,  
Stroh- und Filzsohlen, Papp- und  
Holznägel,  
1 Parthe Werkzeug, alle Gattungen  
Reife.

Nachmittags 2 Uhr:  
1 Nähmaschine,  
1 Nähnähmaschine,  
3 Nähmaschinen,  
1 Dornmalwaage mit Gewicht,  
1 Bett mit Bettlatz, Kleiderstanz,  
Schrank mit Aufsatz, Küchengeräthe,  
Reidung und verschiedene Gegen-  
stände.

Weingheim, den 28. April 1878.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
**Schatt, Gerichts-Vollzieher.**

### 28.1. Nr. 314. Ottenhöfen.

### Holzversteigerung.

Am Mittwoch den 8. Mai d. J.,  
Morgens 10 Uhr, versteigern wir im Gast-  
haus zur Linde in Ottenhöfen:

625 Stck Hapfenstangen I. Klasse,  
400 „ „ „ II. „  
75 „ „ „ III. „  
125 „ „ „ IV. „  
400 Stck Buchen Scheitholz I. Klasse,  
294 „ „ „ II. „  
7 „ tannen „ II. „  
55 „ gemischt „ II. „  
271 „ Buchen Prügelholz,  
7 „ tannen „ „  
75 „ gemischt „ „  
2450 Stck Buchene Bengelwellen,  
6 Loos Schlagraum.

Das Holz lagert größtentheils auf dem  
Grieshofer Holzplatz an der Straße nach  
Allerheiligen, 1/2 Km. hinter dem Erbsprin-  
gen in Unterwasser.

Ottenhöfen, den 28. April 1878.  
Großh. bad. Bezirksortsch.  
**S o d e l.**

### 3.968.2. Nr. 1397. Heidelberg.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage zufolge soll auf der Gemarkung Eberbach das Bauloos VIII  
von Profil 191-207 in einer Länge von 1753 Meter auf dem Wege der Mitbewer-  
bung vergeben werden.

Die Arbeiten sind wie folgt veranschlagt:

Nr.	Betreff	Kostenaufschlag	
		Einzel	Ganzen
1	Gewöhnliche Erdarbeiten	M.	M.
2	Uebergangswerte und Fußbauten	114200	
3	Unterbau der Bahn	59200	
4	Planum der Station Eberbach	5800	
		32000	
			211200

Pläne, Kostenaufschläge und Bedingungen können auf dem Eisenbahnbau-Bureau  
in Eberbach eingesehen werden.

Die Angebote in Prozenten des Voranschlags sind versiegelt und mit entspre-  
chender Aufschrift bis spätestens zu der auf

Samstag den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,  
Heidelberg p o f f r e i

einzuwenden.

Die Eröffnung der bis zu dieser Stunde eingelangten Angebote findet in Ge-  
genwart der etwa persönlich erschienenen Mitbewerber statt.

Später eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Unternehmungslustigen haben über ihre Geschäftstätigkeit und Sicherheits-  
leistung Nachweise beizubringen.

Heidelberg, den 24. April 1878.  
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

### 3.941.3. Pforzheim.

### Spiegelscheiben-Lieferung.

Zur Herstellung einer Ladenfacade hat der Unter-  
zeichnete die Lieferung von 5 Spiegelscheiben zu ver-  
geben.

Dieselben erhalten eine Breite von . . . 1 m 40

bei einer Höhe von . . . 2 „ 30.

Lieferungslustige Fabriken wollen ihre Offerten an  
den Unterzeichneten einsenden.

Pforzheim, den 20. April 1878.  
**Degler, Baumeister.**

### 17. Karlsruhe.

### Großh. Bad. Staats-

### Eisenbahnen.

Zu den Tarifbesten Nr. 46, 47 und 129  
des West- und Nordwestdeutschen Verbands  
sind Ergänzungsblätter, gültig vom 1. Mai  
cr. an, zur Ausgabe gekommen, welche ver-  
änderte Tarifsätze für Basel im Verkehr mit  
Bremen, Bremerhafen, Westfalen und  
Scheidtbrunn, ferner eine Berichtigung der  
Tarifsätze nach den Stationen Bergedorf  
und Hamburg, sowie Ausnahmefachläge  
für Roggen und Erze für den Verkehr  
zwischen Mannheim und einigen Main-  
Weserbahn-Stationen enthalten.

Ergänzungsbilder sind bei den Unterzeichneten am Sitz der  
Bahndirektion erhältlich.

Karlsruhe, den 30. April 1878.  
General-Direktion.

### 11.1. Bretten.

### Bekanntmachung.

Nachdem das Lagerbuch der Gemarkung  
Zaisenhausen im Amtsbezirk Bretten  
aufgestellt ist, wird dasselbe in Folge höherer  
Genehmigung gemäß Artikel 12 der all-  
gemeinen Verordnung vom 26. Mai 1857  
vom 1. Juni l. J. an auf die Dauer von  
zwei Monaten zur Einsicht der betheiligten  
Grundbesitzer auf dem Rathhause zu  
Zaisenhausen aufgelegt.

Einige Einwendungen gegen die Be-  
schreibung der Liegenschaften und ihrer  
Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger  
Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder  
schriftlich vorzubringen.

Bretten, den 29. April 1878.  
Krautinger,  
Bez.-Geometer.

### 24. Bruchsal.

### Submission.

Zur Vergebung der Lieferung von  
96 Rdm. Forsten oder Tannen-  
Brennholz

für die Garnison-Anstalten hier im Wege  
der Submission wird hiernit Termin auf  
Dienstag 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr,  
anberaumt. Die bezüglichen Bedingungen  
sind bis dahin täglich im diesseitigen  
Bureau eingesehen werden.

Bruchsal, den 1. Mai 1878.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

### 3. Nr. 948. St. Blasien.

### Gehilfenstelle.

Die zweite Gehilfenstelle bei diesseitiger  
Berechnung ist erledigt und soll alsbald  
wieder besetzt werden. Berechtigte Bewerber  
wollen sich innerhalb längstens 8 Tagen  
anmelden.

St. Blasien, den 29. April 1878.  
Großh. Oberreineremerelei und Domänen-  
verwaltung.

### 21. Nr. 321. Freiburg.

Die Stelle  
des zweiten Actuars bei dem Syndicate da-  
hier, mit einem Gehalte von 1050 M., soll  
wieder besetzt werden.

Die Bewerber haben sich binnen 8 Tagen  
unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei der un-  
terzeichneten Stelle zu melden.

Freiburg, den 29. April 1878.  
Universitäts-Syndicat.  
C e c c a r d.

### Offene Lehrstuhlstelle.

10.2. In einem Speyerer- und Dess-  
cau-Schiffbau-Büreau sind zwei Lehr-  
stellen offen. Adresse in der Expedition d. Bl.